

(Berichterstatter Abg. Koch.)

(A) — sie verweisen darauf —, weil andere Gemeinden, die weit weniger Einwohner hätten als Wahren mit Umgebung, doch die Genehmigung zur Errichtung einer neuen Apotheke erhalten hätten, z. B. Paunsdorf, das auf der östlichen Seite von Leipzig liegt, und Gröba. Beide hätten weniger Einwohner als Wahren. Wahren selbst habe beinahe 7000 Einwohner, aber für eine künftige Apotheke kämen noch weitere Ortschaften in Frage, nämlich das nördlich gelegene Lindenthal und die weiter westwärts nach der preussischen Grenze zu gelegenen Orte Stahmeln, Lützschena, Quasnik und Hänichen. Ich habe auf dem Tische des Hauses die Generalsstabskarte niedergelegt für diejenigen Herren, die sich für Wahren und Umgegend interessieren, falls sie es noch nicht kennen. Diese Orte, die der Apotheke in Wahren zugute kommen würden, zählen fast 6000 Einwohner, so daß im ganzen über 12 000 Einwohner für diese Apotheke überhaupt in Frage kämen. Außerdem sei eine Zunahme der Bevölkerung für die Zukunft sicher anzunehmen. Jetzt seien die Bewohner dieser Gegend angewiesen entweder auf die Apotheke in Mödern, die im allgemeinen 4—7 km für die in Frage kommenden Ortschaften entfernt sei, oder auf die noch weiter in der Stadt liegenden Apotheken. Mödern selbst zählte 18 000 Einwohner.

(B) Ich bemerke hier, daß allerdings bei der Errichtung einer Apotheke in dem nahen Wahren wohl ein Teil der Bewohner von Mödern nach Wahren gehen würde, es würden aber höchstens 1000 sein, so daß immer noch für Mödern eine Zahl von 17 000 Einwohnern verbleibt.

Die Petition ist zunächst an die Erste Kammer gegangen, und nach kommissarischer Beratung in der entsprechenden Deputation ist von der Ersten Kammer beschlossen worden, die Petition zurzeit auf sich beruhen zu lassen. In unserer Deputation wurde ebenfalls kommissarische Beratung abgehalten, und es herrschte im allgemeinen Übereinstimmung über die Bedürfnisfrage und die Lebensfähigkeit der neuen Apotheke in Wahren. Beides wurde anerkannt. Dagegen wurde von der Regierung geltend gemacht, daß allerdings die Apotheke in Mödern eine so große Schädigung erleiden würde, daß man zurzeit den Wunsch der Wahrenen Einwohnerschaft noch nicht erfüllen könne. Dagegen wurden in der Deputation verschiedene Äußerungen laut, die ich im einzelnen hier angeben will. Erstens wurde darauf hingewiesen, daß die Apotheke von Mödern schon bis heute ein sehr hohes Einkommen gehabt habe und daß sich dieses Einkommen immer weiter steigern würde, daß also

späterhin vielleicht die Differenz zwischen den früheren Einnahmen und den dann stattfindenden, wenn die Apotheke in Wahren errichtet würde, noch größer sein würde. Ferner wurde bemerkt, daß doch auch noch nach der Errichtung einer Apotheke in Wahren die Einkünfte genügten, und das wurde auch durch die Regierungserklärung bestätigt, worin die Einnahmen genauer angegeben wurden.

Im Anschlusse daran erlaube ich mir, auf eine Verordnung der Regierung selbst hinzuweisen, die sie in dieser Frage im Jahre 1902 herausgegeben hat. Es heißt da:

„Wenn die Behörden nicht beizeiten darauf Bedacht nehmen, daß neue Apotheken errichtet werden, so steigern sich die Einkünfte der vorhandenen Apotheken immer mehr, und bei deren Besitzern beginnt sich die Annahme zu befestigen, daß sie ein wohl begründetes Recht auf so hohe Gewinne haben. Nach Ansicht des Ministeriums liegt aber kein Grund vor, auf diese Weise einige Personen in kurzer Zeit zu reichen Leuten zu machen und dafür eine große Anzahl anderer zu nötigen, bis in ihr spätes Alter für 2000 bis 3000 M. jährlich jenen als Gehilfen zu dienen. In Sachsen kommt durchschnittlich auf 13 000 Einwohner eine Apotheke, anderwärts schon auf 10 000, teilweise sogar auf 8000 und 7000 Einwohner, und es wird auch in Sachsen dahin zu streben sein, daß ein annäherndes Verhältnis erreicht wird. Selbstverständlich ist dabei mit größter Vorsicht zu verfahren und auf die bestehenden Verhältnisse Rücksicht zu nehmen.“

Zimmerhin steht doch das eine fest, daß für die neue Apotheke 13 000 Einwohner in Frage kommen und für die Apotheke in Mödern noch mehr, nämlich mindestens 17 000.

Dann wurde weiter darauf hingewiesen, daß infolge der Reichsversicherungsordnung, die nun in Kraft tritt, der Kreis der Versicherten erweitert werde, daß damit, wie die Erfahrungen schon früher gelehrt haben, der Umsatz in den Apotheken wesentlich gesteigert werde und daß damit eben gerade jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, um eine neue Apotheke in Wahren zu errichten. Was den Umsatz in der Möderner Apotheke betrifft, so wurde auf eine andere Petition hingewiesen, die in der Deputation an anderer Stelle beraten worden ist. Sie rührt her vom Verbands deutscher Apotheker. Hier wird bemerkt, daß die Beurteilung der Lebensfähigkeit einer Apotheke nach den in das Rezeptjournal eingetragenen Rezepten nicht mehr den gegenwärtigen Verhältnissen entspreche, da der Verkauf der fertig vorrätigen Spezialitäten zunehme, und diese selbst werden im Rezeptjournal nicht